

Gedenkstunden

Gedenkminute

Mit einer Gedenk- oder Schweigeminute drücken die Menschen auf der ganzen Welt ihr Mitgefühl für die Opfer von Krieg, Terror und Naturkatastrophen aus.

Gedenktage

Jeder Staat erinnert an bestimmten Tagen im Jahr an wichtige Ereignisse in der Geschichte des Landes. An diesen Tagen spricht man über Ereignisse der Vergangenheit, man legt Blumen oder Kränze nieder. Die Feierlichkeiten finden öffentlich statt, weil die ganze Gesellschaft die Erinnerung aufrecht erhalten soll.

Gedenkninuten

Gedenktage

Foto oben:
Lichteraktion auf der
Kriegsgräberstätte
Ysselsteyn, Niederlande



Volkstrauertag

Am Volkstrauertag gedenken der Staat und die Bevölkerung der Kriegstoten. Er findet am zweiten Sonntag vor dem ersten Advent statt. Die erste Gedenkstunde zum Volkstrauertag wurde 1922 im Reichstag zu Berlin abgehalten. An diesem Tag trauern die Menschen um ihre Angehörigen unter den Kriegsopfern. Zugleich ist er Anlass für die Mahnung zum Frieden. Deshalb beteiligen sich auch Schüler und Jugendliche regelmäßig an der Gestaltung des Volkstrauertages.

Foto Mitte:
Gedenkstunde mit Jugend-
lichen auf der Kriegsgräber-
stätte Lommel, Belgien

Foto unten:
10.000 Lichter für den
Frieden. Gedenkfeier mit
Kindern auf der Kriegs-
gräberstätte Ysselsteyn,
Niederlande

Was heißt hier Frieden?!

Das Totengedenken

Am Volkstrauertag verliest man das Totengedenken. Hier wird deutlich, welcher Opfer man gedenkt:

Wir denken heute

an die Opfer von Gewalt und Krieg, Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken

der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken

derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken

derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen die Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

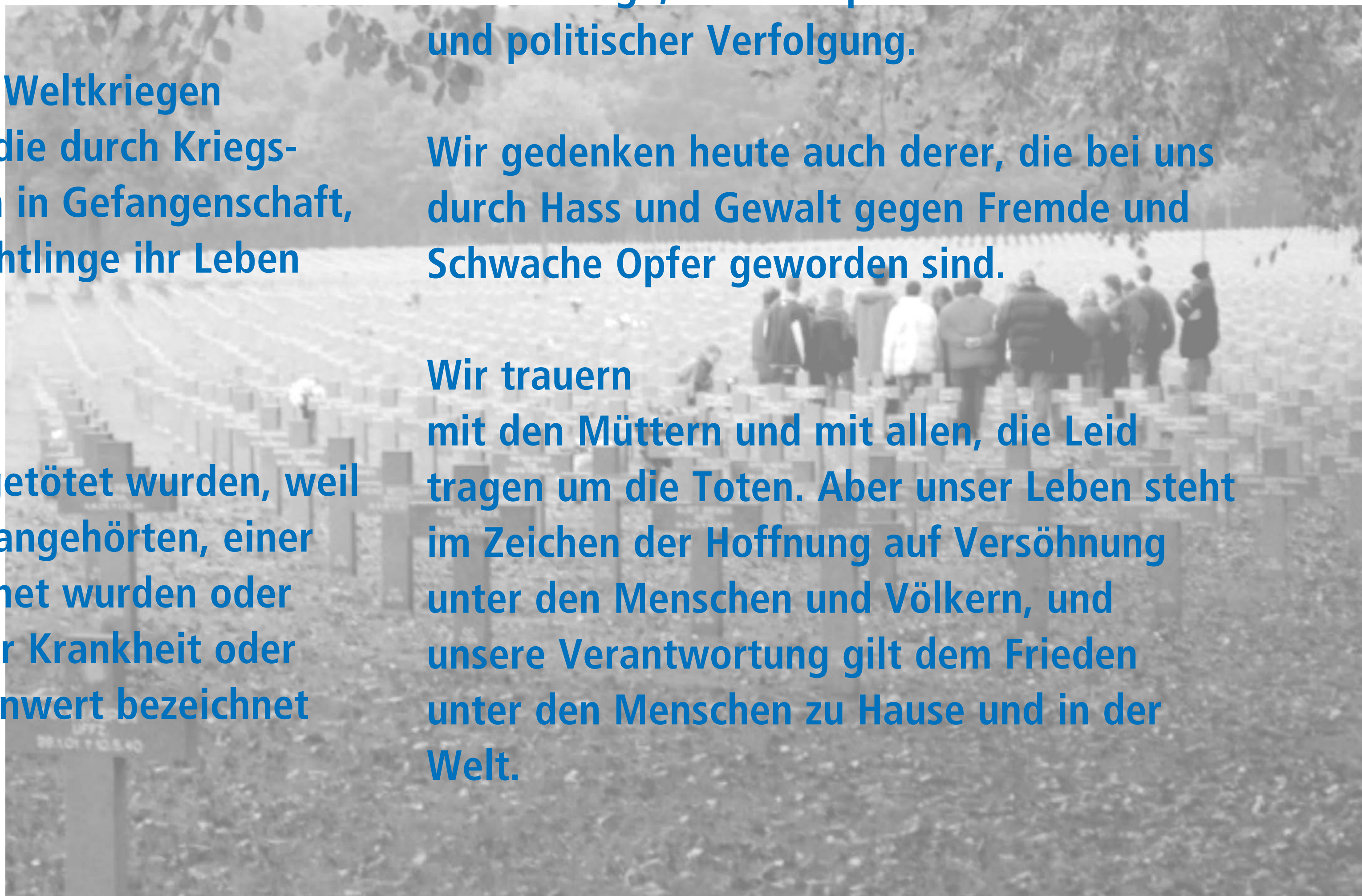
Wir trauern

um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind.

Wir trauern

mit den Müttern und mit allen, die Leid tragen um die Toten. Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der Welt.



Gedenktage

An einigen Tagen wird in Deutschland an wichtige Ereignisse in der Geschichte des Landes erinnert.



Foto oben:
Schüler halten eine Gedenkminute auf der Kriegsgräberstätte Ysselsteyn ab.

Foto unten:
Feierstunde zum Volkstrauertag im deutschen Bundestag, Berlin.

27. Januar (1945):

Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

8. Mai (1945):

Ende des Zweiten Weltkriegs (in Europa)

20. Juli (1944):

Tag eines missglückten Anschlags auf Adolf Hitler

1. September (1939):

Beginn des Zweiten Weltkriegs

9. November (1918):

Abdankung Kaiser Wilhelms II., Ausrufung der ersten deutschen Republik

9. November (1938):

Novemberpogrom in ganz Deutschland gegen jüdische Einrichtungen, Firmen und Menschen

9. November (1989):

„Mauerfall“, Öffnung der Grenze zwischen West- und Ostdeutschland



Schüler auf Spurensuche auf der Kriegsgräberstätte Sandbostel (Niedersachsen)

Auch Schüler und/oder Jugendliche können heutzutage der Opfer der Kriege gedenken. Gedenken und Erinnern können auf vielfältige Weise erfolgen. Zum Beispiel, in dem Schülerinnen und Schüler

- Menschen befragen, die den Krieg erlebt haben (Zeitzeugengespräche),
- an offiziellen Gedenkfeiern teilnehmen oder sie sogar selbst gestalten,
- sich mit der Geschichte des Heimatortes beschäftigen (regionale Spurensuche),
- Kriegsgräber pflegen.



Schüler während eines Zeitzeugeninterviews und bei der Pflege von Gräbern in Lommel/ Belgien; Kranzniederlegung auf der Kriegsgräberstätte Sandbostel in Niedersachsen.



Warum beschäftigen sich Jugendliche mit Kriegsgräbern?
Das können sie am Besten selbst beantworten:

„Durch die Kriegsgräberpflege ist uns erst bewusst geworden, wie wichtig es ist, auch an die Vergangenheit zu denken, damit Menschen mit Menschen nie wieder so umgehen.“

Eintrag einer Schulklasse im Gästebuch der Jugendbegegnungsstätte Ysselsteyn (Niederlande)

Die Kultusministerkonferenz (KMK) befürwortet die Zusammenarbeit der Schule mit dem Volksbund:

„...Eine Beteiligung von Schülerinnen und Schüler an der Arbeit des Volksbundes ist eine gute Möglichkeit, ihnen im Sinne der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule die Aufgabe des Zusammenlebens der Völker in Frieden nahe zu bringen. Die Kultusminister treten dafür ein, dass die Schulen auch weiterhin an den Aufgaben des Volksbundes mitwirken und damit die Erziehung zum Frieden fördern.“

(Beschluss der KMK vom 22.3.1968 in der Fassung vom 23.6.1988)

Auch die Eltern empfehlen die Zusammenarbeit der Schulen mit dem Volksbund:

„Die Initiativen des Pädagogischen Arbeitskreises des Volksbundes zur Friedenserziehung sind aus Sicht des Bundeselternrates ein gutes und wichtiges außerschulisches Angebot. Der BER kann die Schulen nur ermuntern, diese Angebote zu nutzen, da sie fundiert und sachlich auf die gesellschaftlichen Notwendigkeiten der Friedenserziehung eingehen...“

(Empfehlung des Bundeselternrates, Bonn, Dezember 2001)



Der Volksbund unterstützt die friedenspädagogische Arbeit u.a. mit pädagogischem Begleitmaterial.

Weitere Angebote des Volksbundes:

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. bietet noch viele weitere Möglichkeiten, in denen Schüler und Jugendliche sich mit den Auswirkungen der Geschichte vor Ort auseinander setzen können, internationale Schulpartnerschaften pflegen, und Nachbarländer kennen lernen können.

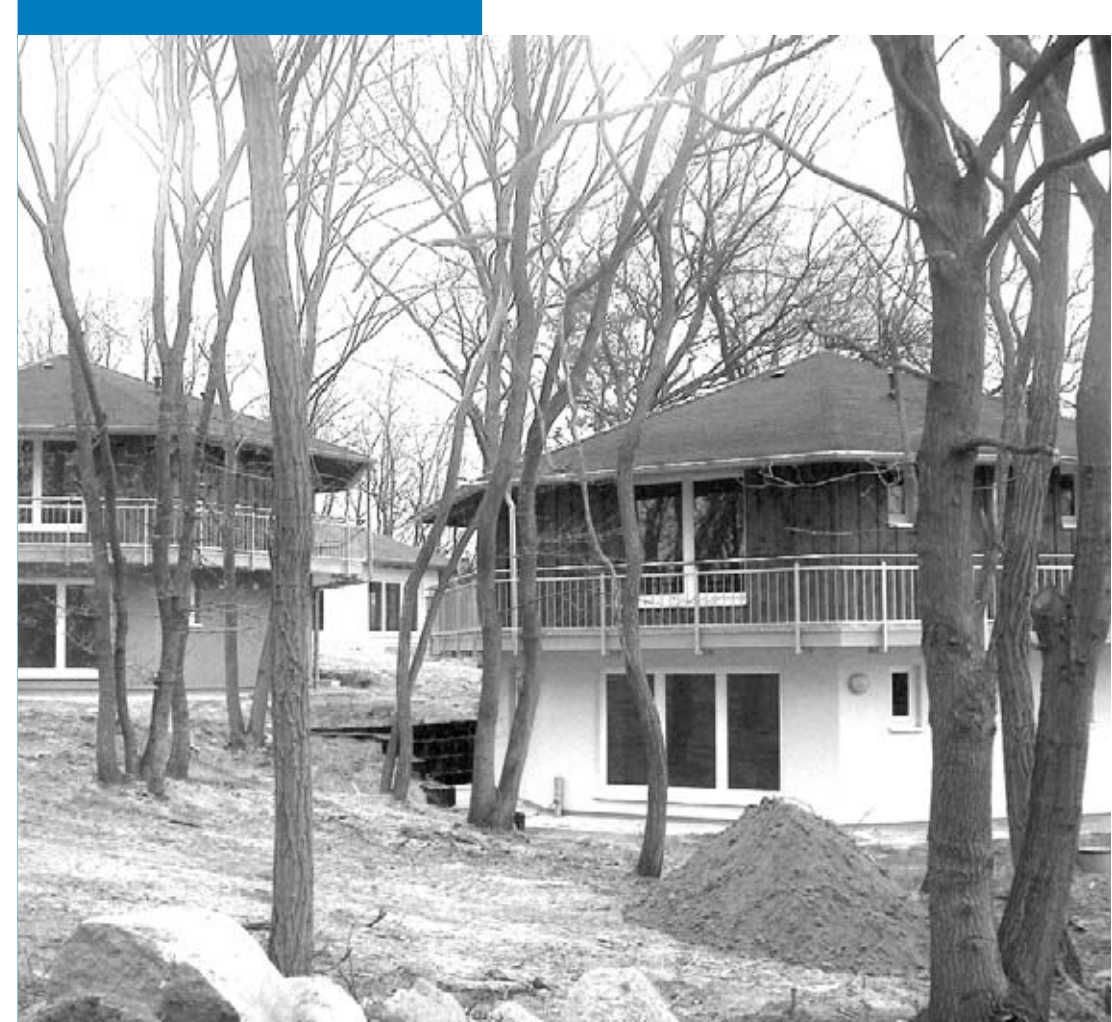
- **Jugendbegegnungsstätten**
- **Projektfahrten**
Unterricht an Orten der Geschichte –
Lernen ohne Klassenzimmer – Schulpartnerschaften pflegen – Sehen und verstehen
- **Workcamps**
Andere Nationen bereisen – andere Kulturen kennen lernen – gemeinsam für den Frieden arbeiten
- **Pädagogische Handreichungen**
Methodische Beispiele zu verschiedenen friedenspädagogischen Themen und historischen Hintergründen

Die Schul- und Jugendreferent/-innen des Volksbundes beraten interessierte Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Den Kontakt vermittelt ihnen das Jugend- und Schulreferat des Volksbundes unter der angegebenen Adresse:

Der Volksbund DeutscheKriegsgräberfürsorge e.V., gegründet 1919, ist ein gemeinnütziger Verein mit humanitärer Aufgabe: Im Auftrag der Bundesregierung erfasst, erhält und pflegt er die Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft im Ausland. In seiner Obhut befinden sich mehr als 800 Friedhöfe mit über zwei Millionen Gräbern in 44 Staaten.

Der Volksbund unterhält als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Das Motto seiner Arbeit lautet: „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Jahr für Jahr beteiligen sich über 10.000 junge Menschen an Workcamps oder besuchen die Jugendbegegnungsstätten in Belgien, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Deutschland. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und nationalsozialistischer Gewaltherrschaft erfahren sie, dass Meinungsfreiheit, Wahrung der Menschenrechte, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Jugend- und Schulreferat
Werner-Hilpert-Str. 2
34117 Kassel
Tel. 0561/ 7009-114
Fax 0561/ 7009-295
E-Mail: jugend@volksbund.de
Internet: www.volksbund.de



Jugendbegegnungsstätten von oben nach unten: Ysselsteyn/Niederlande, Lommel/Belgien, Niederbronn-lez-Ban/St. France, Frankreich, Futa-Pass/Italien, Golm/Deutschland

Euer Projekt:



Was heißt hier Frieden?!